

# Keine Spur von Sprachlosigkeit im Sicherheitsrat

Deutschland gehört zu den zehn Staaten, die sich in den letzten 25 Jahren am häufigsten im UN-Sicherheitsrat mit Redebeiträgen zu Wort meldeten – und zwar nicht nur dann, wenn die Bundesrepublik Mitglied war. Anhand neuer Methoden der Textanalyse lässt sich zeigen, welche thematischen Schwerpunkte Deutschland setzt und mit welchen Koalitionen.



**Dr. Steffen Eckhard,**  
geb. 1982, ist Juniorprofessor für  
Verwaltungswissenschaft und  
Organisationstheorie an der  
Universität Konstanz.

✉ steffen.eckhard@uni-konstanz.de



**Dr. Ronny Patz,**  
geb. 1983, vertritt die Professur  
für Internationale Politische  
Ökonomie an der Hertie School  
in Berlin.

✉ patz@hertie-school.org



**Dr. Mirco Schönfeld,**  
geb. 1987, ist Juniorprofessor für  
Interdisziplinäres Datenmanage-  
ment und Wissensgenerierung  
an der Universität Bayreuth.

✉ mirco.schoenfeld@uni-bayreuth.de

chen, globale Debatten zu beeinflussen. Insbesondere während der einmonatigen Ratspräsidentschaften setzte die Bundesregierung Themen, beispielsweise mit einem Fokus auf die Sahel-Zone und Mali während der ›Zwillingspräsidentschaft‹ (jumelage) mit Frankreich Anfang des Jahres 2019, durch offene Debatten zum Thema Frauen, Frieden und Sicherheit<sup>1</sup> oder während der zweiten Präsidentschaft im Juli 2020 zum Thema Klimawandel und Sicherheit.<sup>2</sup> Diese Themen waren schon während der vorangegangenen Sicherheitsratsmitgliedschaften 2003/2004 und 2011/2012 deutsche Prioritäten.<sup>3</sup> Thematische und sprachliche Akzente zu setzen, also bestimmte Begriffe sowie die damit verbundenen Konzepte zu besetzen, ist immer auch Teil diplomatischer Arbeit.

Bisher war es für Außenstehende schwierig, sich einen Überblick über die Debatten im Sicherheitsrat zu verschaffen. Computergestützte Methoden der Textanalyse erlauben dagegen neue Einblicke in die verbalen politischen Dynamiken im wichtigsten globalen Sicherheitsgremium: Welche wesentlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es in den Debattenbeiträgen von Staaten? Wer setzt neue Themen auf die Agenda des UN-Sicherheitsrats? Und wann und wie verändern sich Themen oder thematische Koalitionen über die Zeit?<sup>4</sup>

Anhand der deutschen Reden im UN-Sicherheitsrat sollen einige dieser Fragen exemplarisch beantwortet werden. Dafür werten die Autoren einen eigens erstellten Datensatz mit allen UN-Sicherheitsratsreden zwischen den Jahren 1995 und 2017 aus, der öffentlich zugänglich ist.<sup>5</sup> Die verwendete Textanalyse mithilfe von ›Topic-Model-

Die Bundesrepublik Deutschland ist in den Jahren 2019 und 2020 Mitglied im UN-Sicherheitsrat. Als eines von zehn nichtständigen Mitgliedern (Elected Ten – E10) kann Deutschland so neben den fünf ständigen Mitgliedern (Permanent Five – P5) direkt mitreden und versu-

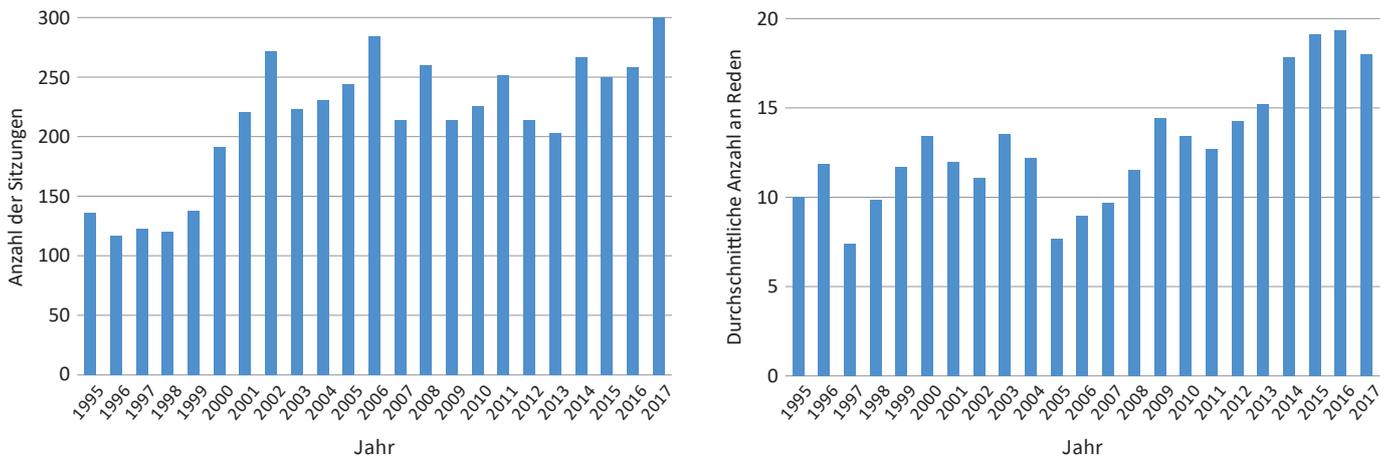
<sup>1</sup> Die Bundesregierung, Premiere im UN-Sicherheitsrat. Deutsch-französische Zusammenarbeit, 28.3.2019, [www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/premiere-im-un-sicherheitsrat-1592234](http://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/premiere-im-un-sicherheitsrat-1592234)

<sup>2</sup> Auswärtiges Amt, »Mit der Natur lässt sich nicht verhandeln«: Heiko Maas leitet UN-Debatte zu Klima und Sicherheit, 24.7.2020, [www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/internationale-organisationen/uno/maas-klima-sicherheit/2370722](http://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/internationale-organisationen/uno/maas-klima-sicherheit/2370722)

<sup>3</sup> Richard Gowan, Deutschland im UN-Sicherheitsrat: Weder zu stark noch zu schwach, VEREINTE NATIONEN (VN), 1/2013, S. 3–8; Gunter Pleuger, Deutschland im Sicherheitsrat. Bilanz aus zwei Jahren als gewähltes Mitglied, VN, 1/2005, S. 1–4.

<sup>4</sup> Siehe Mirco Schönfeld et al., The UN Security Council Debates 1995–2017, Juni 2019, [arxiv.org/pdf/1906.10969.pdf](https://arxiv.org/pdf/1906.10969.pdf)

<sup>5</sup> Mirco Schönfeld et al., The UN Security Council Debates, 2019, [doi.org/10.7910/DVN/KGVSYH](https://doi.org/10.7910/DVN/KGVSYH)

**Abbildung 1: Aktivitäten des UN-Sicherheitsrats**

Anzahl der Ratstreffen pro Jahr (links) und durchschnittliche Anzahl der Reden pro Treffen (rechts) zwischen den Jahren 1995 und 2017.  
Quelle: siehe Anm. 5.

len.<sup>6</sup> basiert auf in den Reden verwendeten Wörtern, insbesondere der Häufigkeit von bestimmten Begriffen und der Wahrscheinlichkeit, dass diese Begriffe in einzelnen Reden im UN-Sicherheitsrat gemeinsam vorkommen.

### Die politische Rolle von Reden im UN-Sicherheitsrat

Der Sicherheitsrat ist das sichtbarste Organ der UN. Seine Debatten werden von Medien und der Öffentlichkeit durchaus wahrgenommen. Mitgliedstaaten begründen und rechtfertigen in ihren Reden politische Positionen. Und sie weisen mit Blick auf die Krisen dieser Welt auf Handlungsbedarf hin oder lehnen diesen eben ab. Gleichzeitig sind die Reden in den öffentlichen Sitzungen in der Regel stark formalisiert. Sie werden vorab verfasst, die Sprache ist häufig technisch und auf jeden Fall bewusst gewählt. Ein echter Diskurs mag in den ritualisierten Schlagabtauschen dafür häufig nicht aufkommen. Nicht zuletzt deshalb überraschte der deutsche Ständige Vertreter bei den UN Christoph Heusgen im März 2019, als er in einer Sitzung zum Nahost-Konflikt in freier Rede seine Kolleginnen und Kollegen aufforderte, einmal ihre Reden beiseite zu packen und die Lage so zu besprechen, wie sie wirklich sei.<sup>7</sup>

Die Reden jeder öffentlichen Sicherheitsratssitzung können wortgenau in den Sitzungsprotokollen bis zurück zur ersten Sitzung des Rates am 17. Januar 1946 nachgelesen werden. Allerdings zeigen sich hier schnell Grenzen auf, wenn die Entwicklung der Themen und der Sprache in den bald 9000 Sitzungen des Sicherheitsrats seit Gründung der UN nachvollzogen werden soll. Ein neuer Datensatz mit UN-Sicherheitsratsreden macht deutlich, dass allein in den Jahren 1995 bis 2017 über 65 000 einzelne Reden und Sprechakte im Sicherheitsrat stattfanden, von denen Deutschland als zehnthäufigster Sprecher über 1100 hielt.<sup>8</sup>

### Datensatz mit Reden aus über 20 Jahren

Für den hier vorgestellten Datensatz wurden die Transkripte aller öffentlichen Sitzungen des UN-Sicherheitsrats zwischen den Jahren 1995 und 2017 herangezogen, in Textdateien umgewandelt und in die einzelnen Redebeiträge aufgeteilt. Die jeweiligen Sprecherinnen und Sprecher, insbesondere der Staat oder die Organisation, die sie vertreten, wurden halbautomatisiert ausgelesen. Die Transkripte liegen bei den UN in allen UN-Amtssprachen vor. Aus praktischen Gründen ist der Datensatz auf die englische Sprache begrenzt. Das heißt, die Reden,

<sup>6</sup> Für einen Einblick in die Methode: Christian Papilloud/Alexander Hinneburg, *Qualitative Textanalyse mit Topic-Modellen*. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden 2018.

<sup>7</sup> UN Doc. S/PV.8489 v. 26.3.2019.

<sup>8</sup> Schönfeld et al., *The UN Security Council Debates 1995-2017*, a.a.O. (Anm. 4).

die nicht in englischer Sprache gehalten wurden, werden in ihrer offiziellen englischen Übersetzung verwendet.

Dieser Datensatz erlaubt zunächst einen Überblick über die allgemeine Dynamik und Entwicklung des Sicherheitsrats. Wie zu erkennen ist, stieg die jährliche Anzahl der Treffen des UN-Sicherheitsrats zwischen den Jahren 1995 (125) und 2017 (275) deutlich an (Abbildung 1). Auch die durchschnittliche Anzahl der Reden je Treffen erhöhte sich.

Damit hat sich auch die Anzahl der jährlich gehaltenen Reden im Sicherheitsrat seit dem Jahr 2014 signifikant erhöht. Ein Grund hierfür ist unter anderem, dass Sitzungen häufiger im Format der ›offenen Debatte‹ stattfinden, zum Beispiel im Themenbereich Frauen, Frieden und Sicherheit. Dort reden nicht nur die Mitglieder des Sicherheitsrats, des UN-Sekretariats und wenige geladene Gäste, sondern zum Teil bis zu 100 Sprecherinnen und Sprecher aus den UN-Mitgliedstaaten und der Zivilgesellschaft.

## Auswertung der UN-Sicherheitsratsreden

Um die Reden im Sicherheitsrat inhaltlich auszuwerten, wurden nur solche Beiträge einbezogen, die mindestens 120 Wörter umfassen, also ausführliche Reden und nicht nur kurze Repliken oder überleitende und formalisierte Beiträge der Ratspräsidentenschaft, mit der sie von einem zum nächsten Sprecher überleitet. Die Themen-Modellierung zählt dabei nicht einfach die Anzahl einzelner Wörter pro Rede. Sie identifiziert stattdessen, vereinfacht gesagt, Worte und Wortgruppen, die häufig in direktem Zusammenhang zueinander verwendet werden.<sup>9</sup> Aufgrund des langen Zeitraums dieser Analyse lassen sich nicht nur große Themenblöcke im Sicherheitsrat, sondern auch die Veränderung der Relevanz einzelner Themen über Zeit darstellen.

Die Betrachtung des Gesamtzeitraums für diesen Beitrag basiert auf einem Modell mit 60 Themen. Die meisten dieser Themen sind wenig überraschend<sup>10</sup>, da sie die großen Krisen und Konflikte der vergangenen zwei Jahrzehnte repräsentieren: Kosovo, Afghanistan, Syrien und die Ukraine. Viele

dieser Themen sind eigene Tagesordnungspunkte von Sicherheitsratssitzungen. Es lassen sich darüber hinaus aber auch querliegende Themen finden, etwa die insbesondere in den 2000er Jahren stark debattierte Schutzverantwortung (Responsibility to Protect – R2P) oder die zunehmende Betonung der Rolle von Frauen, Frieden und Sicherheit – nicht zuletzt seit der UN-Resolution 1325 im Jahr 2000<sup>11</sup> und dann noch einmal verstärkt seit der Resolution 1820 im Jahr 2008.<sup>12</sup>

## Der Fokus der Staaten auf einzelne Themen

Die aussagekräftigere Beobachtung ist aber der Fokus der Sprecherinnen und Sprecher auf einzelne Themen. Das ›Wärmebild‹ (heatmap) in Abbildung 2 (S. 222) zeigt für eine Auswahl aus 17 der 60 automatisiert identifizierten Themen<sup>13</sup> den jeweiligen Fokus Deutschlands, der P5 sowie die Repräsentantin beziehungsweise den Repräsentanten des UN-Sekretariats. Letztere sind zum Beispiel der UN-Generalsekretär und seine Bediensteten – etwa die Leitungen der Fachabteilungen – oder UN-Sondergesandte in einzelnen Konfliktländern. Je dunkler ein Feld ist, desto intensiver äußerte sich jemand im Sicherheitsrat zu diesem Thema im Zeitraum 1995 bis 2017 im Vergleich zur Intensität, mit denen dieses Land über die anderen Themen im Untersuchungszeitraum sprach. Es sind also je sprechende Person die thematische Priorisierung unter diesen hier ausgewählten 17 Themen zu erkennen. Die Kurztitel der Themen basieren auf der Interpretation von Wortlisten, die die Themenanalyse automatisiert herausgibt. Hier vermischen sich computergestützte und expertisegestützte Interpretation.

Die computergestützte Themenanalyse erlaubt also, Abweichungen in den Themenschwerpunkten zwischen Staaten zu beobachten, die ansonsten nur sehr eingeweihte Fachleute wahrnehmen können. Die relative Schwerpunktsetzung auf Afghanistan in deutschen Reden findet sich demnach bei keinem anderen der hier hervorgehobenen Sprecherinnen und Sprecher, zumindest nicht in gleicher Intensität. Stattdessen lag der chinesische Fokus zum

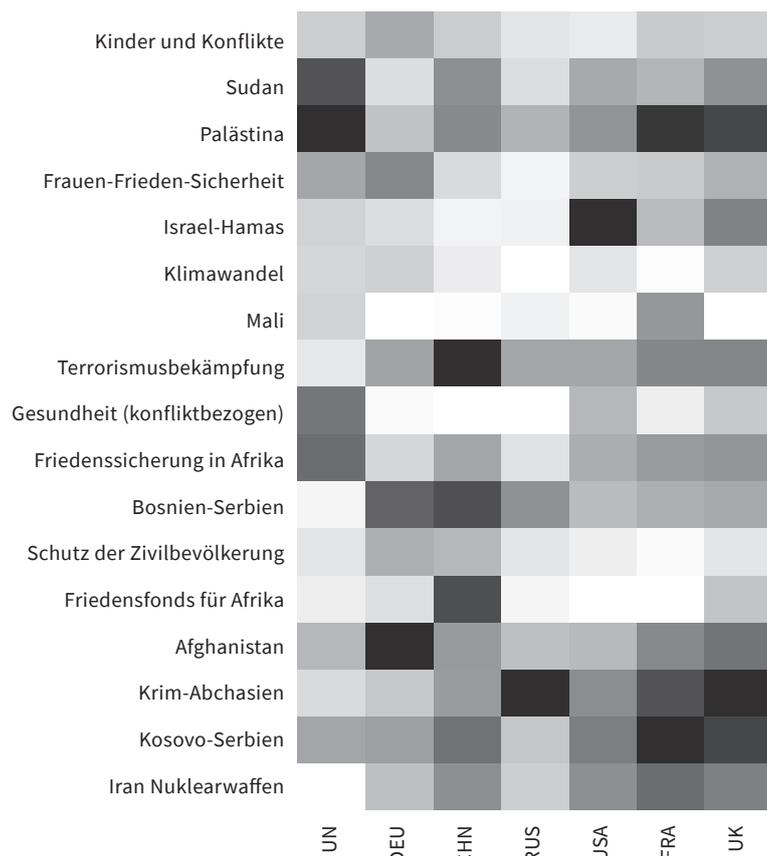
<sup>9</sup> David Blei/Andrew Ng/Michael Jordan, Latent Dirichlet Allocation, Journal of Machine Learning Research, 3. Jg., 1/2003, S. 993–1022.

<sup>10</sup> Von den hier analysierten 60 Themen aus der Themen-Modellierung sind etwa 50 Themen relativ eindeutig zu interpretieren, die restlichen Themen sind teilweise Kombinationen scheinbar ganz unterschiedlicher Oberthemen oder auch ›Pseudo-Themen‹, also solche, die Wortlisten mit diplomatischen Formalia umfassen.

<sup>11</sup> UN-Dok. S/RES/1325 v. 31.10.2000.

<sup>12</sup> UN-Dok. S/RES/1820 v. 19.6.2008.

<sup>13</sup> Die hier der Übersichtlichkeit wegen ausgewählten 16 Themen sind solche, die von einzelnen oder allen Sprecherinnen und Sprechern über den gesamten Zeitraum hinweg entweder intensiv besprochen wurden oder durch die sich interessante Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeigen lassen.

**Abbildung 2: »Wärmebild« ausgewählter Themen**

»Wärmebild« für ausgewählte Themen aus der Themen-Analyse und Intensität, mit der sich das UN-Sekretariat, Deutschland und die P5 auf diese Themen beziehen; Werte je sprechende Person normalisiert. Quelle: eigene Darstellung.

Beispiel auf Bosnien, auf internationalem Terrorismus und dem Friedensfonds für Afrika, das seit dem Jahr 1993 bestehende Finanzierungsinstrument für die Afrikanische Union (AU).

Frankreich und Großbritannien setzten ähnliche Akzente in den Fokus ihrer Reden. Dies gilt insbesondere mit Bezug auf den Kosovo-Krieg, den Konflikt in der Ukraine oder der palästinensischen Dimension des Nahost-Konflikts. Dafür ignorieren britische Sprecherinnen und Sprecher das Thema Mali weitgehend, während es eine der französischen Prioritäten ist. Russland sprach am intensivsten über Konflikte, in die es selbst verwickelt ist – von Abchasien bis zur Krim.

### Auch sprachliche Unterschiede sind erkennbar

Wichtig ist, dass sich durch diese Analyse neben den offensichtlichen Themen aus den UN-Sicherheitsratsdebatten auch Unterschiede in der Sprache erkennen lassen, mit der einzelne Mitgliedstaaten über bestimmte Oberthemen reden. Ein gutes Bei-

spiel ist der Nahost-Konflikt, der vielleicht nicht zufällig auch das Thema der zuvor erwähnten Sitzung war, in der Heusgen die Mitglieder des Sicherheitsrats aufforderte, sich von ihren Redemanuskripten zu lösen.

Die automatisierte Analyse brachte zu diesem Oberthema zwei Themen hervor, die mit »Palästina« und »Israel-Hamas« überschrieben wurden. Bei Betrachtung der wichtigsten Wörter und Wortgruppen, die diese Themen markieren, zeigen sich bekannte Unterschiede: Einige Delegierte fokussieren sich auf den Friedensprozess und die Lage der palästinensischen Bevölkerung, während andere sowohl die Angriffe auf Israel thematisieren als auch Israel selbst mit Worten attackieren. Die zentralen Wörter und Wortgruppen, die diese beiden Themen markieren, sind:

- Palästina: Palestinians, Gaza, Israeli, Palestinian\_Authority, Jerusalem, settlement, peace\_process, two\_state\_solution

- Israel-Hamas: Hamas, terror, Jews, child, terrorist, Israeli, Hizbullah, Zionist, bomb, rockets

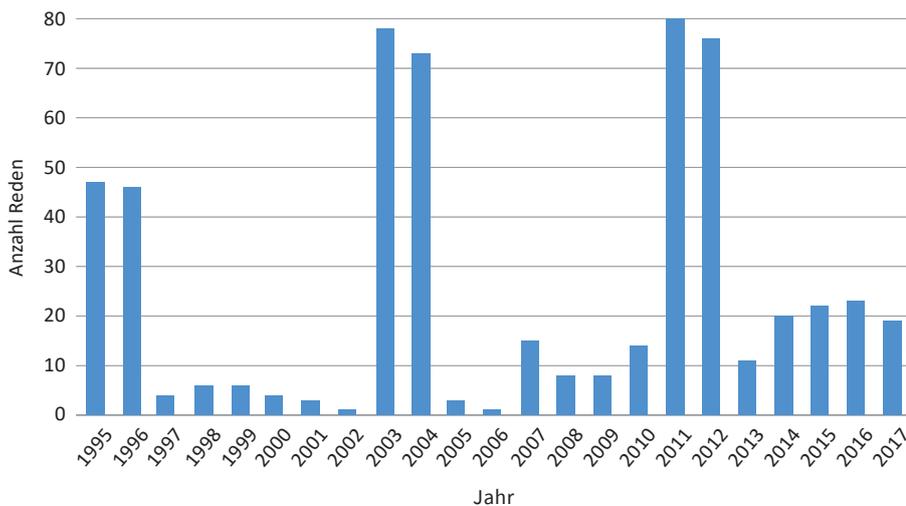
In Abbildung 2 ist zu erkennen, dass vor allem die USA letzteres Thema betonen, was mit Blick auf ihre Rolle als wichtige Verteidigerin Israels und Kritikerin der Angriffe auf den israelischen Staat nicht überrascht. P5-Mitglieder wie Frankreich oder Großbritannien betonen stattdessen stärker den Friedensprozess. Auch die Vertreterinnen und Vertreter des UN-Sekretariats sprechen aktiver zum ersten Thema, etwa im Rahmen der Vorstellung der Berichte des Sonderkoordinators der Vereinten Nationen für den Nahost-Friedensprozess (United Nations Special Coordinator for the Middle East Peace Process – UNSCO).

### Wann und worüber spricht Deutschland?

Alle UN-Mitgliedstaaten können auf Einladung des Sicherheitsrats an Sitzungen teilnehmen und auch reden, vor allem dann, wenn in einer Debatte ihre Interessen betroffen sind. Staaten reden also nicht nur dann im Sicherheitsrat, wenn sie formell gewählte Mitglieder des Gremiums sind, sondern auch in den Jahren dazwischen. Von dieser Möglichkeit der Teilnahme machte Deutschland im gesamten Untersuchungszeitraum immer wieder Gebrauch. Durch die größere Zahl an offenen Debatten hat sich die Anzahl der Reden auch außerhalb der Mitgliedschaften zuletzt erhöht. Trotzdem lassen sich in Abbildung 3 (S. 223) die Zeiten sehr gut erkennen, in denen Deutschland Mitglied war.

Inhaltlich setzte Deutschland im genannten Zeitraum klare thematische Schwerpunkte, die sich auch von jenen anderer Staaten unterscheiden. Diese Unterschiede kann man entweder für den gesamten

Abbildung 3: Reden Deutschlands im UN-Sicherheitsrat



Anzahl der Reden Deutschlands im UN-Sicherheitsrat mit mindestens 120 Wörtern.

Quelle: eigene Darstellung.

Zeitraum im Vergleich zu anderen Staaten beobachten (Abbildung 2) oder aber die thematische Orientierung im Zeitverlauf betrachten (Abbildung 4, S. 224). Die automatisiert beobachtbaren jährlichen Prioritäten decken sich dabei weitgehend mit den Einschätzungen von Fachleuten zum UN-System. So fasste Richard Gowan die Prioritäten Deutschlands während der Sicherheitsratsmitgliedschaft in den Jahren 2011 und 2012 mit den drei Schlagworten Afghanistan, Klimawandel und Kinder treffend zusammen.<sup>14</sup> Während Afghanistan eines der wichtigsten Themen nicht nur damals, sondern über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg war, lässt sich in der Abbildung 4 auch erkennen, dass das Thema Kinder in Konflikten durchaus eine wichtige Rolle spielt, wenn auch über den gesamten Zeitraum hinweg nicht so gewichtig wie anderen Themen. Das Thema Klimawandel war im Jahr 2011 ein Schwerpunkt und taucht seitdem im Untersuchungszeitraum hin und wieder in einzelnen Reden auf.

Dass sich Deutschland in Zeiten der Sicherheitsratsmitgliedschaft zu den aktuellen weltpolitischen Themen äußert, ist wenig überraschend. Spannender ist dagegen die Frage, zu welchen Themen Deutschland in den dazwischenliegenden Zeiten redet. Zum Beispiel ist im Jahr 2007, bei insgesamt nur wenigen deutschen Reden, ein deutlicher Fokus auf den Klimawandel zu erkennen. In dem Jahr hatte Großbritannien das Thema auf die Tagesord-

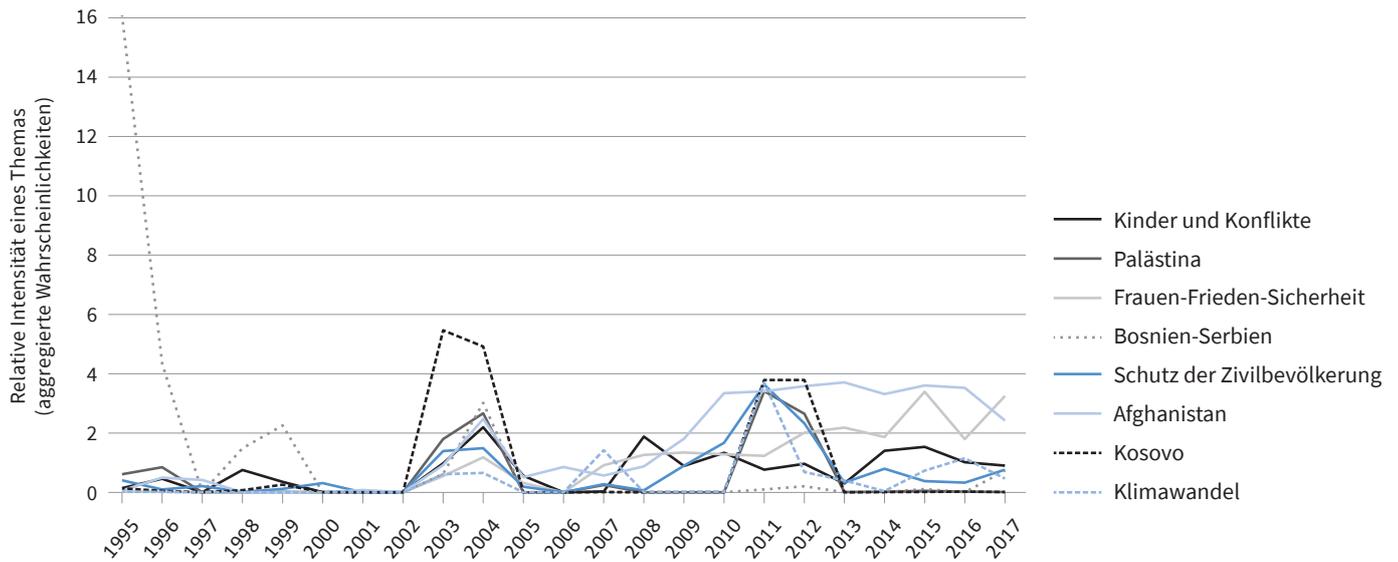
nung des Sicherheitsrats gesetzt. Für Deutschland sprach damals, als Vertreterin der Ratspräsidentschaft der Europäischen Union (EU), Heidemarie Wiczorek-Zeul zu diesem Thema.<sup>15</sup> Hier zeigt sich auch der Mehrwert einer solchen Themenmodellierung, die selbst in Vergessenheit geratene Debatten wieder zum Vorschein bringen kann. Aber auch weitere thematische Schwerpunkte lassen sich erkennen, nicht zuletzt der kontinuierliche und intensive Fokus auf Afghanistan seit dem Jahr 2001 und das Thema Frauen, Frieden und Sicherheit über das gesamte letzte Jahrzehnt – dazu immer wieder auch die Betonung des Schutzes von Kindern in Konflikten. Zum Nahost-Konflikt äußert sich Deutschland dagegen vor allem während seiner Mitgliedschaften.

Der thematische Fokus von UN-Sicherheitsratsreden ist folglich auch für Deutschland eine Mischung aus langfristigen Prioritäten und der sich kurzfristig ändernden geopolitischen Konflikt- und Sicherheitslage. Gleichzeitig wird gerade bei Querschnittsthemen wie Frauen, Frieden und Sicherheit deutlich, dass das gezielte Betonen von bestimmten Aspekten und die Verwendung einer bestimmten Sprache Teil der Einflussnahme in der internationalen Politik ist. Ein Land wie Deutschland kann sich vielleicht nicht immer aussuchen, worüber im Sicherheitsrat gerade geredet wird. Aber es kann sich durchaus aussuchen, welche Akzente es setzt oder zu welchen Debatten es sich (nicht) zu Wort meldet.

<sup>14</sup> Siehe Gowan, Deutschland im UN-Sicherheitsrat, a.a.O. (Anm. 3).

<sup>15</sup> UN Doc. S/PV.5663 v. 17.4.2007.

Abbildung 4: Themen-Prioritäten Deutschlands



Die Grafik zeigt aggregierte Wahrscheinlichkeitswerte, also die Summe der Wahrscheinlichkeiten, mit der das »Topic Modeling« jede einzelne Rede dem entsprechenden Thema nach Jahren zuordnet. Der Wert wird umso höher, je öfter und je eindeutiger jemand zu einem Thema spricht. Quelle: eigene Darstellung.

## Ausblick

Die hier vorgestellte Analyse der Reden im UN-Sicherheitsrat ist nur ein erster Einblick in die Möglichkeiten, die die computergestützte Auswertung von Text- und Sprachdaten ermöglicht. Nachdem der Datensatz bis zum Jahr 2020 erweitert ist, kann die Analyse auch um den Zeitraum der aktuellen deutschen Mitgliedschaft im Sicherheitsrat ergänzt werden. Aber die Anwendungsbereiche sind viel breiter.

## English Abstract

Prof. Dr. Steffen Eckhard · Dr. Ronny Patz · Prof. Dr. Mirco Schönfeld  
**No Trace of Speechlessness within the Security Council** pp. 219–224

Since 1995, Germany has on four occasions been a non-permanent member of the United Nations Security Council. Even when it was not a member, it regularly participated and spoke in this most important UN body. This article analyses a new dataset of over 65,000 speeches held by Security Council members and other actors during all meetings from 1995 until 2017. Based on a computer-assisted analyses of all speeches, the authors show which topics Germany spoke about most intensively and how its priorities differed from those of the Five Permanent Members (P5) or those of the UN secretariat.

*Keywords: Deutsche UN-Politik, Frauen, Kinder, Klimawandel, Sicherheitsrat, German UN Policy, women, children, climate change, Security Council*

Abhängig von der Disziplin, beispielsweise Politikwissenschaft, Linguistik oder Diplomatie in New York, sind vermutlich andere Aspekte der Sprache im Sicherheitsrat von Interesse. Heusgens Bitte, die Redemanuskripte zu Gunsten einer »echten Debatte« zur Seite zu legen, verlangt nach computerlinguistischen Methoden, die freie Rede und offenen Schlagabtausch von einstudierten Reden unterscheiden. Eine Analyse der Stimmungslage (sentiment analysis) von Reden kann außerdem ganz unterschiedliche Redestile verschiedener Staaten aufzeigen oder die zunehmende negative Stimmung im Sicherheitsrat sichtbar machen.

Neben solchen eher akademisch relevanten Beobachtungen erlaubt die Methode der Themenmodellierung aber auch Außenstehenden einen erleichterten Zugang zu internationalen Debatten. Nur wenige verfolgen die Redebeiträge im Rat regelmäßig und im Detail. Verfahren der automatischen Textanalyse erlauben eine einfache grafische Darstellung der unterschiedlichen nationalen Schwerpunktsetzungen. Auch einzelne Redebeiträge lassen sich so leichter identifizieren, wenn man nach Reden zu bestimmten Themen sucht. Auf diese Weise bietet die computergestützte Analyse von Sicherheitsratsreden neue Möglichkeiten der politischen Beobachtung, die mehr Transparenz und wichtige Einblicke in die Entwicklung des Multilateralismus bringen können.